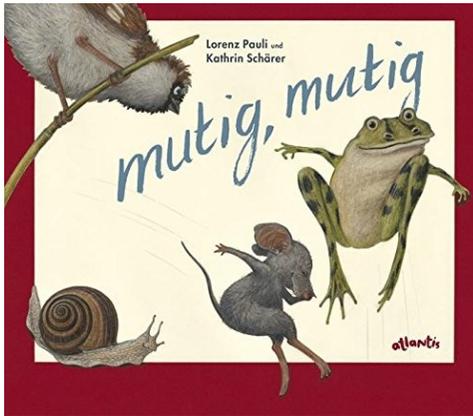
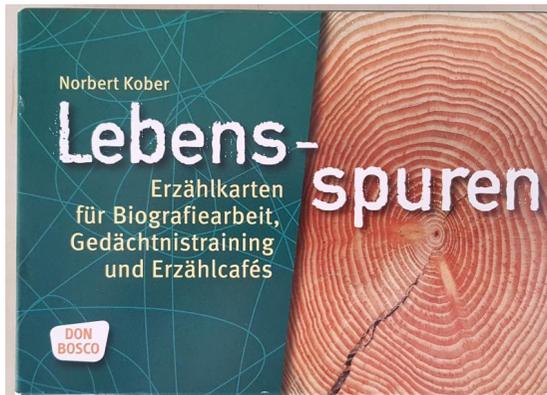


Tag 1 mit Markus Nau

- Start mit der Geschichte „[Mutig, mutig](#)“



- Erzähl – Café

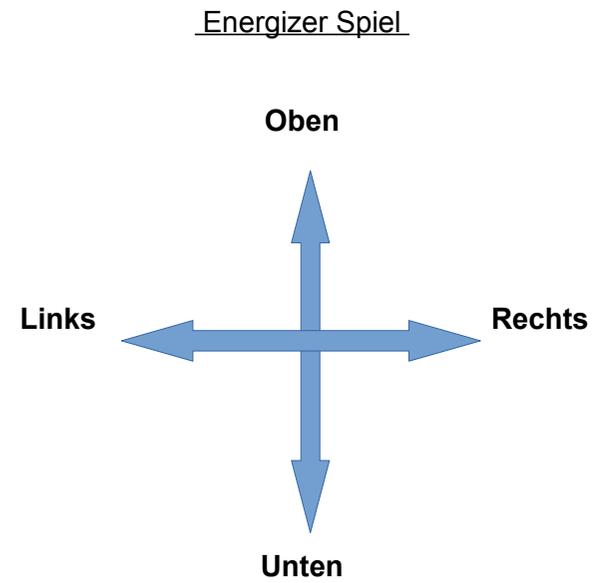
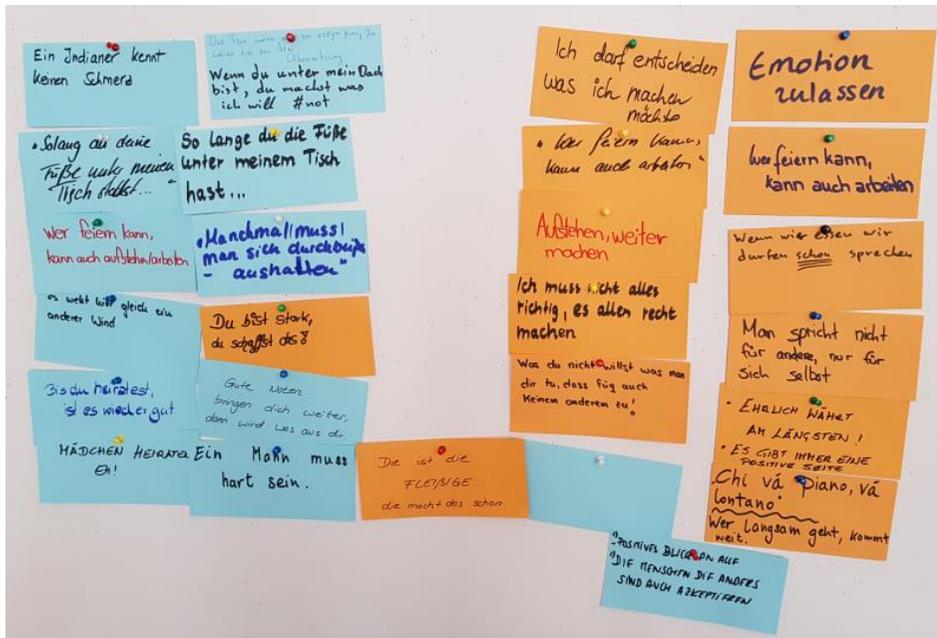


Fragen zum Erzähl – Café:

- An welchen Lehrer*in erinnerst du dich?
- Welche meiner Verwandten hatte ich als Kind am liebsten? Warum?
- Wann habe ich mich als Kind nicht gerecht behandelt gefühlt?
- Wie was das Verhältnis zu deiner Nachbarschaft?
- Wer war der wichtigste Mensch in meiner Jugend und warum?
- Wann habe ich meinen ersten Job bekommen? Wie kam es dazu?
- Welche Rolle spielt Karriere in meinem Leben?

Spaziergang zu Zweit:

- Was waren die Leitsätze, die mich in der Kindheit begleitet haben?
- Welche haben heute noch Bedeutung für mich?
- Davon: auf **blaue Karten** – **was kommt weg** und auf **orangene Karten** – **Was habe ich behalten.**



Tugend - „Werteviereck“ F. Schulz von Thun



- 1) Wort sagen und die dazugehörige Geste machen (oben = Hände hoch; unten = Hände runter; rechts = Hände zeigen nach rechts; links = Hände zeigen nach links)
- 2) Zu Wort die entgegengesetzte Geste machen (z. B. Oben sagen und nach unten zeigen)
- 3) wenn z. B. auf „Oben“ gezeigt wird, muss man „Rechts“ sagen und dazu die Geste für „Unten“ machen

Übung „Elevator Pitch“

30 Minuten Zeit um über folgende Fragestellungen nachzudenken:

- Warum werden wir inklusiv?
- Aus welcher Haltung heraus?
- Was ist unser Gewinn?

Danach „steigt“ man zu Zweit in den Fahrstuhl und die eine Person hat 30 Sekunden Zeit der andern Person zu erklären, warum Inklusion gut ist.

Erarbeitete Kernaussagen:

- Chancengleichheit
- „Kinder mit denen wir schon die ganze Zeit arbeiten!“
- keine Ausgrenzung, sondern Anerkennung und Wertschätzung
- Entlastung (mehr Personal, Zuschaltung von Externen)
- „Ich will mich selber weiter entwickeln, um die Kinder besser zu unterstützen

Übung „Drei Bilder“ Kamishibai

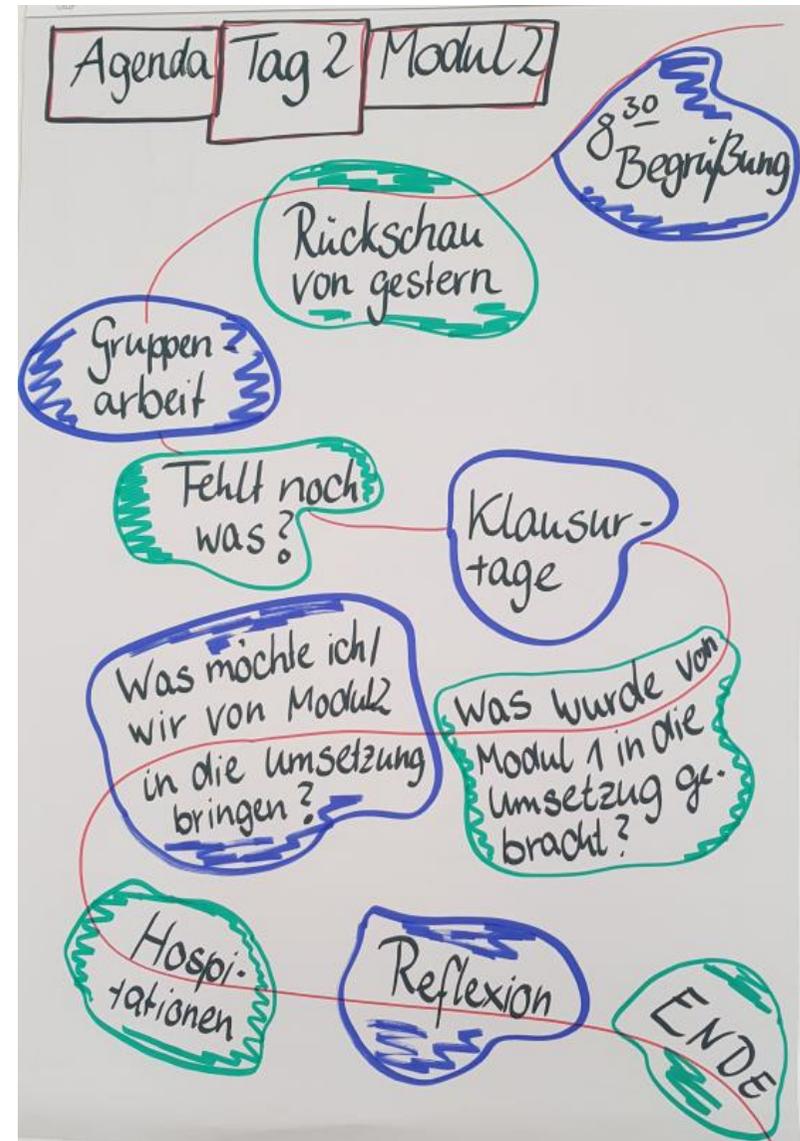
1. Wie ist die IST-Situation bei uns im Team zum Thema Inklusion?
2. Wie haben wir es im Team geschafft, uns gemeinsam weiter zu entwickeln?
3. „Happy End“ - Zukunftsvision
Was hat sich verändert, wenn wir inklusiv sind?

Abschluss:

Geschichte „Morgen ist Morgen“



Herzlich
Willkommen
zum 2. Tag von
Modul 2



Rückschau auf Tag 1

An was erinnere ich mich von gestern?

Elevator Pitch
kurz und präzise die
Vorzüge der Inklusion
beschreiben

Aufzug

die 30 Sekunden
im Aufzug

Kamishibai
かみしばい

Weg der
Einrichtung

die 3 Bilder
zur Inklusion
bzw. Entwicklung

Andere Perspektiven
zulassen / anerkennen

Haltung
überprüfen

Alles kann eine
Ressource sein
Methodenvielfalt

Bewusstseins wurde
wieder geweckt! Was
ist Haltung?

heute ist heute
morgen ist morgen

die schönen
Geschichten

Geschichten

die Vorstellung der
Karten
Kindheit - Jugend - Gründerzeit

- Spiel → Kärtchen
(Erzählkaffee)
- Bild
- 30 Sekunden

Sich selbst im Alltag
mit den Kindern
reflektieren.

Tugend ↔
Schwester-tugend

Welche Fragen sind noch offen bzw. entstanden?

Etwas wenig
Input
Rolle?

Mehr die eigene
Haltung reflektieren

Transfer
"Haltung" im
Team umsetzen?

Wie können wir das
Team motivieren,
inklusiv zu werden?
→ Haltung

Integrativ → Inklusiv

Wie bringe ich es im
Team rüber?

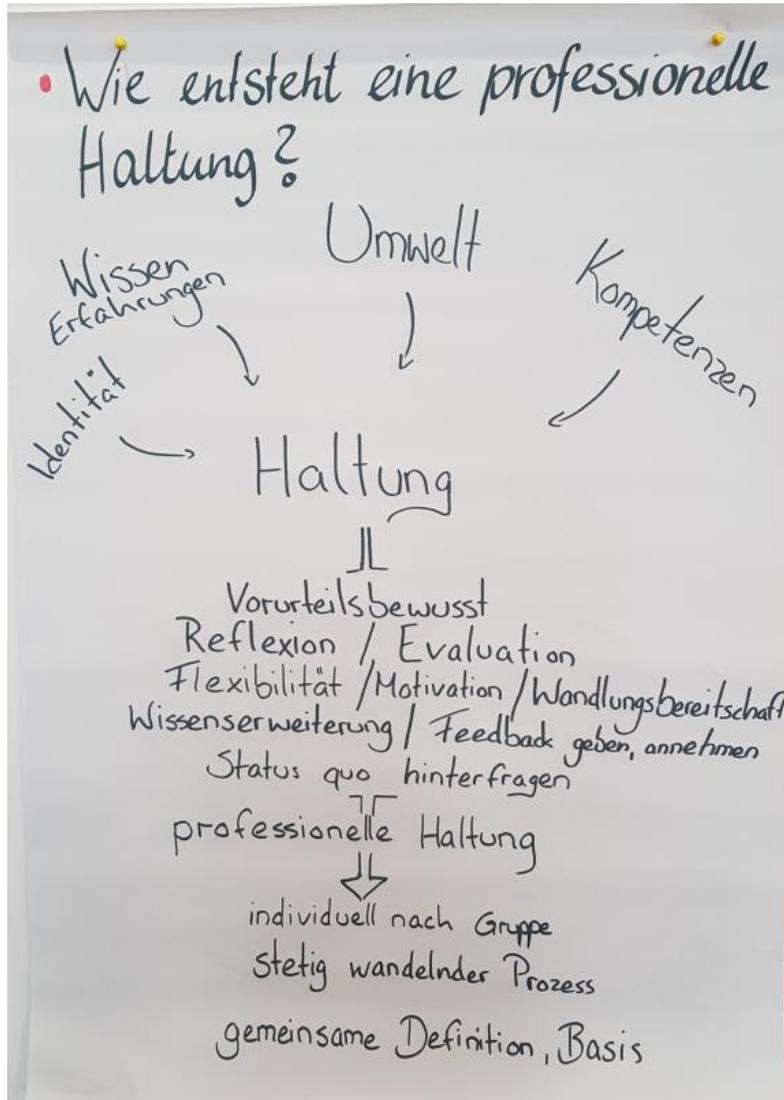
Wer entscheidet
ob ein inklusives?
Kind in die Einrichtung kommt?

Gruppenarbeit zum Thema professionelle Haltung

- Was ist eine „professionelle Haltung“?
- Kritikfähig (Handlungen hinterfragen + ansprechen können)
 - Offenheit (vorleben → Schritt gehen)
 - Wertschätzung / respektvoller Umgang
 - Abstand (Nähe/Distanz)
 - Unterstützung annehmen / einholen
 - Empathie / Einfühlungsvermögen
 - Verhalten reflektieren (Wissen über Ressourcen → Stärken / Schwächen)
 - Unvoreingenommen sein
 - Vorurteilsbewusstsein
 - Fachliches Wissen
 - Teamfähigkeit / Austausch
 - Echtheit

- Woran kann man die prof. Haltung einer Fachkraft erkennen?
- Handlung begründen
 - Kein Kind benachteiligen
 - Fachwissen aneignen + umsetzen
 - Vorbereitung / Organisation
 - Emotionen im Griff haben*
*sachlich bleiben
 - Empatisch sein
 - ~~Fair~~ Fair → Team → Kinder → Eltern
 - eigene Grenzen erkennen u. akzeptieren
 - Offenheit
 - Kompromissbereitschaft
 - Objektivität
 - Feedback annehmen
 - nicht „persönlich“ nehmen

Input zu professioneller Haltung



PROFESSIONELLE HALTUNG

Die professionelle Haltung umfasst grundlegende pädagogische Werte und Einstellungen. Als relativ stabiles und situationsunabhängiges Gefüge bildet sie die Grundlage jedes pädagogischen Handelns.

Sie ist lebensbiographisch und berufsbiographisch geprägt und kann durch den Erwerb und die Ausdifferenzierung des Wissens und Könnens, durch Praxiserfahrung und deren Reflexion sowie durch persönliche Biografiearbeit verändert werden.

Tröhlich-Goldhof u.a. 2014

Der persönlichkeitsbezogene Kern
einer professionellen Haltung
bilden:

- Akzeptanz: ^{Wärme} Achtung den/der anderen gegenüber
- Empathie: einführendes Verstehen des/der anderen
- Kongruenz: Echtheit, keine Fassade, kein „Tu als ob“ dem anderen gegenüber

Rogus 1981



Rückschau auf die Klausurstage

Klausurstage			
Kita	Datum	Thema	Referent*in
Droste-Hülshoff 1	Februar 2020 <small>in Form v. MAB im Juli Teil 2</small>	Vorurteilsbew. Denken	Selber
Droste-Hülshoff 3	verschoben auf Anfang Sept.	Vorurteilsbew. B + E	F. Schülke
Arcoiris	Sept. 2020	Inhalte aus der Fobi	Selber
Rothpletz 40	2 Vormittage Ende Feb.	Vorurteilsb. B + E 'Kultur-fächer'	Selber
Blutenburg 1B	versp. Sept./ Okt.	Vorurteil. B + E	Fachberatung
Traunsteiner Str. 4/4 -8	26.2.2020	Motivation f. Inklusion wecken - Inklusion allg.	Selber mit Unterol. v. FB
Kleeblatt	verschoben versp. im Sept	Vorurteil. B + E	F. Tietze
Rothpletz 44			
Auenstr. 17	Nov. 2019	Vorurteilsbewusste B. & E.	Selber
Michael-Ende 26	Arbeitsauftr. per Mail im April	Vorurteilsbew. B. & E	Selber mit F. Radtke

Literaturtipps:

- IKLUSION – Wie hältst du's mit der Haltung? GEW
verfügbar unter:
<https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/inklusion-wie-haeltst-dus-mit-der-haltung/>
- Reckahner Reflexionen
verfügbar unter:
<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung/bildungsmaterialien/reckahner-reflexionen/>